

Unterschriftenaktion gegen geplanten Versandhandel

Klares „Ja“ zur Apotheke

Unterstützung des Bundestagskandidaten Dieter Bischoff.

Aachen (als). Hohe Wellen geschlagen hatte der jüngste Vorstoß, dass es bald möglich sein soll, Medikamente via Internet zu bestellen. „Wenn der Versandhandel kommt, wird unser ganzes System zusammenbrechen“, vermutet Angelika Jansen-Kempen, stellvertretende Vertrauensapothekerin aus Aachen. Für die einzelnen Apotheken würde das praktisch das Aus bedeuten, denn der Versandhandel werde einen Preiskampf entfachen, dem die einzelnen Apotheken nicht stand halten können. „Was der Kunde über das Internet nicht so schnell bekommen kann sind Gesundheitstipps, Beratung, Erklärung der Packungsbeilagen von ‚Mensch zu Mensch‘. Was macht der Asthmatiker, der im Notfall dringend sein Spray benötigt oder das Kleinkind, das plötzlich einen Fieberkrampf bekommt“, so die Apothekerin. Diese Leistungen seien nicht über das Internet erhältlich. Zudem sei die Therapie mit Medikamenten immer noch die preiswerteste.



Auch der CDU-Bundestagskandidat Dieter Bischoff trug sich in die Unterschriftenliste der Apotheken „Gegen den Internet-Versandhandel“ ein. Rechts Angelika Jansen (stellv. Vertrauensapothekerin). Foto: A. Schmidt

Das heutige System der Apotheken sei nahezu perfekt; unabhängige Apotheker stellen die Versorgung mit Arzneimitteln sicher, Flächen decken und rund um die Uhr, man denke nur einmal an den Notdienst. Der Versand von Medikamenten berge Gefahren und Risiken, über die man die Bevölkerung aufklären wolle.

Deshalb wurde die „Initiative pro Apotheke“ bundesweit ins Leben gerufen, mit dem Ziel über zwei Millionen Unter-

schriften für den Erhalt der Apotheken zu bekommen. In Aachen beteiligen sich derzeit alle 78 Apotheken an der Aktion. Auch der CDU-Bundestagskandidat Dieter Bischoff hat sich in die Liste eingetragen: „Zwei Dinge haben bisher im Gesundheitswesen in Deutschland funktioniert: das System der niedergelassenen Fachärzte und die Flächen deckende Versorgung mit Medikamenten durch die Apotheken, im Notfall auch rund um die Uhr“, so der

Politiker.

Die geplante Einführung eines Versandhandels sieht er als ein „Schlag auf die Qualität des Gesundheitswesens“.

Das Argument der Kostenersparnis sei ein Scheinargument; denn wenn den Apotheken die lukrativen Medikamente durch den Versandhandel weggenommen würden, werden die anderen Mittel sehr bald teurer. Anders könnten die Kosten für Nacht- und Sonntagsdienst kaum aufgefangen werden können.